

Kultur- und Heimatfreunde: Auf dem Wallgraben ist derzeit der bereits siebte Stelenpfad zu finden

Chöre aus Griechenland sangen bei der offiziellen Freigabe

Zons (jvh) – Entlang des Wallgrabens der ehemaligen Zollfeste wurde jetzt ein Stelenpfad errichtet, welcher den Spaziergang im geschichtsträchtigen Ambiente nun auch literaturhistorisch wertvoll gestaltet.

Bereits zum siebten Mal weihten die Heimatfreunde Stadt Zons am Sonntag nun einen Internationalen Stelenpfad ein, als dessen Vorbild ein ähnliches Modell aus Lüdinghausen diente, welches den Vorsitzenden des Vereins, Karl Kress, im Jahr 2011 inspirierte. Die einzelnen Säulen des jüngsten Pfades zieren Aphorismen von griechischen sowie deutschen Schriftstellern, die „Wegpunkte schaffen und zum Nachdenken anregen“, wie es Bürgermeister Erik Lierenfeld bei der Einweihung ausdrückte. Passend zum diesjährigen Motto „Kultur verbindet“ war es das Ansinnen der Heimatfreunde, „in einer für die europäische Integration schwierige Zeit, an gemeinsame Wurzeln zu erinnern und das ‚Verbindende‘ gegenüber dem ‚Trennenden‘ in den Vordergrund zu rücken. Mit Chrysostomos „Georgi“ Stratos, der mit seiner Familie vor 17 Jahren nach Zons kam und heute das Diner an der Herrenweg führt, fand der Verein einen Sponsor, der mit seiner finanziellen Unterstützung ein persönliches Anliegen verbindet. „Wir wurden in Zons sehr freundlich aufgenommen und freuen uns, jetzt etwas zurückgeben zu können“, sagte er



Zur Einweihung des neuen Stelenpfades war auch eine 52 Personen starke Gruppe aus Dímos Vólvis in Griechenland angereist, die aus den beiden Chören „Alexander der Große“ und „Engelsstimmen“ (übersetzt aus dem Griechischen) unter der Leitung von Maria Koubaglis (8.v.r.) bestand.

Foto: Joelle von Hagen

während der Feierlichkeiten in der Pfarrscheune. Kress verlieh ihm die Nadel der Heimatfreunde und erinnerte daran, dass Stratos zudem die Urkunde für soziales Engagement erhalten habe. Zu der Einweihung war auch eine 52 Personen starke Gruppe aus Dímos Vólvis in Griechenland angereist, die aus den beiden Chören „Alexander der Große“ und „Engelsstimmen“ (übersetzt aus dem Griechischen) unter der Leitung von Maria Koubaglis bestand. Sie zeigten sich begeistert und drückten mit Geschenken an die verschiede-

nen Akteure ihre Dankbarkeit aus. Sie gaben in der Pfarrscheune ein griechisches Lied zum Besten, welches Koubaglis am Klavier begleitete. Auch Landrat Hans-Jürgen Petrauschke war bei der Eröffnung des Pfades zu Gast und erinnerte an die gemeinsame Geschichte von Griechenland und Deutschland, welche besonders im Hinblick auf den Zweiten Weltkrieg enorme Schattenseiten aufweist. Auch Kreisarchivar Dr. Stephen Schröder verwies in einem Kurzreferat auf die starke geschichtliche Verbindung der Länder und sprach

über die jüngste negative Beeinflussung des Verhältnisses durch Faktoren wie die Finanzkrise. Gerade aus diesem Grund beurteilte er die europäische Ausrichtung des Stelenpfades als positiv, da die einzelnen Säulen durch ihre „einfühlsam ausgewählten“ Texte „zur besonnen Reflexion und weiteren Auseinandersetzung mit dem jeweils anderen“ anregen. Eine solchermaßen unaufgeregte, in der Sache aber fundierte Beschäftigung könne mit Blick auf die Zukunft für das deutsch-griechische Miteinander nur förderlich sein.